

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Kapitel 1: Das Nemo-tenetur-Prinzip im rechtsstaatlichen Strafprozessrecht	5
A. Freiheit als Grundlage staatlichen Rechts	5
B. Ein prinzipienorientiertes Strafrecht zur Begrenzung staatlicher Macht	12
I. Zwang zur Sicherung des Rechtszustands	12
II. Strafe als Ausdruck der Strafgerichtigkeit	13
III. Strafgesetzlichkeit als Maßstab staatlicher Gesetzgebung	15
IV. Die Erforderlichkeit machtbegrenzender Schutzprinzipien	17
C. Die verfassungsrechtliche Umsetzung rechtsstaatlicher Anforderungen	19
I. Das Gesetzlichkeitsprinzip im Verfassungsrecht	19
II. Das Prinzip des fairen Verfahrens als wesentlicher Bestandteil des rechtsstaatlichen Strafprozesses	21
D. Rechtsgrundlage	23
I. Anspruch auf rechtliches Gehör Art. 103 I GG	24
II. Freiheit der Person Art. 2 II GG	26
III. Gewissensfreiheit Art. 4 I GG	27
IV. Die Grundlage des Art. 2 I GG	30
V. Der Bezug zum Allgemeinen Persönlichkeitsrecht des Art. 2 I i. V. m. Art. 1 I GG	32
1. Der Menschenwürdegehalt des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts	32
2. Die Selbstbelastungsfreiheit und der Kernbereich der Menschenwürde	35
3. Die Selbstbelastungsfreiheit als Kern des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts	36
VI. Rechtsstaatsprinzip Art. 20 III GG	39
VII. Resümee und Ausblick auf den Umgang mit Selbstbelastung	41

Kapitel 2: Organisation und Motive der Corporate Compliance	43
A. Corporate Compliance	43
B. Motive für Compliance	46
I. Korruptionsgesetze in den Vereinigten Staaten	
von Amerika und Großbritannien.....	47
1. United States Foreign Corrupt Practices Act (FCPA).....	47
2. Sarbanes-Oxley Act (SOA).....	49
3. United Kingdom Bribery Act (UKBA)	50
4. Zwischenergebnis.....	51
II. Deutsche Korruptionsdelikte	
und Unternehmensverantwortlichkeit	52
1. Deutscher Corporate Governance Kodex.....	52
2. Strafrechtliche Individualverantwortlichkeit	53
3. Unternehmensverantwortlichkeit	54
III. Reputationsschäden	57
IV. Pflicht zur Compliance	58
1. Der Deutsche Corporate Governance Kodex	
und spezialgesetzliche Regelungen.....	58
2. § 130 OWiG	61
3. US-amerikanische Regelungen	62
4. Zwischenergebnis.....	63
C. Compliance-Organisation	64
I. Präventive Compliance	65
1. Internationale Standards eines	
Compliance-Management-Systems (CMS)	65
2. Präventive Elemente eines Compliance-Management-Systems	66
a) Ethikrichtlinien	66
b) Risikoanalyse	67
c) Besondere Richtlinien	69
d) Weitere Präventionsmaßnahmen.....	69
aa) Interne Maßnahmen.....	69
bb) Externe Maßnahmen	70
e) Compliance-Beauftragter.....	72
f) Überbordende Anforderungen an präventive	
Compliance-Maßnahmen.....	74
II. Repressive Compliance	74
1. Whistleblowing und Ombudsmänner im Hinweisgebersystem	75
2. Internal Investigations	76

3. Externe Anwaltskanzleien	78
4. Repressive Compliance als verlängerter Arm der Strafverfolgungsbehörden	78
a) Der Umgang des Unternehmens mit Ermittlungsergebnissen der Compliance	79
aa) Motive der Bad Compliance	79
bb) Motive der (Good) Compliance	81
b) Compliance-Mitarbeiter als Gehilfe der Staatsanwaltschaft	83
III. Zwischenergebnis.....	84

**Kapitel 3: Die Verwertbarkeit von Ermittlungsergebnissen
der repressiven Compliance im Lichte des**

Nemo-tenetur-Prinzip.....	87
A. Rechtsnatur der Compliance	88
I. Compliance als „weiches Vorverfahren“.....	88
II. Drittirkung strafprozessualer Prinzipien	91
III. Trennung von Privatrecht und Strafprozess als Status quo.....	93
B. Beweisgewinnung im Strafprozess	93
I. Interviewprotokolle als Urkundenbeweis	93
1. Verstoß gegen den Unmittelbarkeitsgrundsatz des § 250 StPO	94
2. Umgehung des Richterprivilegs gemäß § 254 StPO	96
3. Zwischenergebnis.....	97
II. Die Editionspflicht des § 95 StPO.....	97
III. Die Beschlagnahme der Interviewprotokolle	99
1. Die Beschlagnahme der Interviewprotokolle im Gewahrsam der Sozietät	100
a) Die Beschlagnahme gemäß § 97 StPO	100
aa) Der Beschlagnahmeschutz des § 97 I Nr. 3 StPO (LG Hamburg, Beschluss vom 15.10.2010).....	100
bb) Der Gewahrsam des Berufsgeheimnisträgers gemäß § 97 II StPO	104
b) Der Beschlagnahmeschutz des § 160a StPO und das Verhältnis zu § 97 I Nr. 3 StPO (LG Mannheim, Beschluss vom 3.7.2012).....	105

2. Die Beschlagnahme der Interviewprotokolle im Gewahrsam des Mandanten	108
a) Der Beschlagnahmeschutz des § 148 StPO.....	108
aa) LG Bonn (Beschluss vom 21.06.2012) vs. LG Gießen (Beschluss vom 25.6.2012).....	108
bb) Der effektive Schutz des Vertrauensverhältnisses im Lichte des § 148 StPO	110
b) Auslegung des § 160a I S. 5 StPO	112
IV. Die Befragung des Compliance-Beauftragten als Zeuge.....	112
V. Zwischenergebnis	114
C. Rechtswidriger Aussagezwang und Beweisverbote im Strafprozess	114
1. Beeinflussung des freien Willens durch Zwang.....	115
2. Aussagefreiheit und Duldungspflicht.....	117
3. Herausgabe von Beweismaterial.....	119
4. Der Schutz des Nemo-tenetur-Prinzips.....	119
a) Belehrungspflichten – Die Kehrseite der Selbstbelastungsfreiheit.....	120
b) Der Schutz von Verfahrensprinzipien durch Beweisverwertungsverbote	123
aa) Die Berechtigung eines Beweisverwertungsverbots	123
bb) Selbstständige und unselbstständige Beweisverwertungsverbote	124
cc) Gesetzliche und nicht normierte Beweisverwertungsverbote	125
dd) Die Begründung selbstständiger Beweisverwertungsverbote	130
ee) Die Fernwirkung von Beweisverwertungsverboten	131
ff) Die Beachtlichkeit hypothetisch rechtmäßiger Beweisgewinnung	133
gg) Das Zwangsmittel- und Beweisverwertungsverbot zum Schutz des Nemo-tenetur-Prinzips	135
c) Schweigen zum Nachteil des Angeklagten?.....	137
aa) Schweigen während des gesamten Verfahrens	137
bb) Schweigen in einzelnen Verfahrensabschnitten	138
cc) Schweigen zu einer von mehreren Taten	139
dd) Schweigen auf einzelne Fragen	139

D. Spannungsverhältnis zwischen arbeitsrechtlicher Pflicht und strafprozessualer Selbstbelastungsfreiheit	142
I. Mitwirkungspflichten des Arbeitnehmers im unmittelbaren Zusammenhang mit der Arbeitsleistung	143
1. Die Auskunft als vertragliche Hauptpflicht des Arbeitnehmers §§ 611, 241 I BGB	143
2. Nebenpflichten im Rahmen des Arbeitsverhältnisses.....	143
a) Allgemeine vertragliche Nebenpflichten.....	143
b) Auskunftspflicht als besondere vertragliche Nebenpflicht	144
3. Auskunftspflicht nach Weisungsrecht gemäß §§ 666, 675 BGB	145
4. Delegation des Auskunftsanspruchs an externe Ermittler	147
5. Weitere Mitwirkungspflichten des Arbeitnehmers	149
6. Arbeitsrechtliche Konsequenzen	149
7. Das Spannungsverhältnis zwischen arbeitsrechtlichen Pflichten und strafprozessualen Rechten	151
II. Das arbeitsrechtliche Auskunftsverweigerungsrecht vor dem Hintergrund weiterer Spannungsverhältnisse.....	153
1. Der „Gemeinschuldner-Beschluss“ des Bundesverfassungsgerichts	153
a) Die Vollstreckbarkeit eines Auskunftsanspruchs im Konkursverfahren im Lichte eines Auskunftsverweigerungsrechts	153
b) Strafrechtliches Beweisverwertungsverbot.....	155
2. Die Selbstbelastungsfreiheit im Besteuerungsverfahren	156
3. Parallelität zur Vollstreckung arbeitsrechtlicher Auskunftspflichten.....	157
a) Besonderheiten des Besteuerungs- und Konkursverfahrens	157
b) Der Transfer auf das arbeitsrechtliche Spannungsverhältnis.....	160
4. Zivilrechtliche Ansätze zur Lösung des Spannungsverhältnisses.....	161
a) Belehrungs- und Hinweispflichten aufgrund arbeitsrechtlicher Fürsorgepflicht.....	161
b) Die Verhältnismäßigkeit der Interviews im Lichte des Zurückbehaltungsrechts	163

c) Die Unzumutbarkeit der Auskunftserteilung gemäß § 275 III BGB	165
5. Zwischenergebnis.....	166
E. Zur Unzulässigkeit strafrechtlicher Verwendung von Internal Investigations der Compliance	167
I. Die Beteiligung der Compliance am staatlichen Ermittlungsverfahren.....	168
1. Die Zulässigkeit privater Ermittlungen.....	168
2. Grenzen privater Ermittlung	171
3. Zulässigkeit der Internal Investigations	172
II. Die Zwangsqualität der Interviews	173
1. Freiwillige Angaben des Befragten	174
2. Mitwirkung im Bewusstsein der Auskunftspflicht.....	175
a) Die Zwangsqualität der Auskunftspflicht	175
b) Die Berücksichtigung faktischen Zwangs	177
c) Zwischenergebnis	179
III. Zurechnung durch Veranlassung der Strafverfolgungsbehörde.....	179
IV. Die Berücksichtigung erzwungener Interviews im Rahmen des Strafprozesses.....	182
1. Die Regelungslücke durch die Schutzlosigkeit des Befragten.....	183
2. Die Zwangsmittel des Zivil- und Strafrechts im Lichte der Einheit der Rechtsordnung	184
a) Die Zweckentfremdung zivilrechtlich rechtmäßigen Zwangs	185
b) Parallelität zum „Gemeinschuldner-Beschluss“	187
3. Die Revisibilität außerstrafprozessual erzwungener Auskünfte.....	188
a) Die Beweisverwendungsverbote des Steuer- und Insolvenzrechts	188
b) Beweisverwertungs- und Beweisverwendungsverbote	189
c) Inhalt und Reichweite des § 393 II AO	191
d) Inhalt und Reichweite des § 97 I 3 InsO.....	193
aa) Auskunfts- und Mitwirkungspflichten	193
bb) Die Verwendung der Auskunft des Schuldners im Strafprozess	196
e) Die analoge Lage im Strafprozess	199

4. Die Erforderlichkeit einer Ausstrahlungswirkung des Nemo-tenetur-Prinzips.....	200
a) Die Übertragbarkeit der Wertungen des „Gemeinschuldner-Beschlusses“	201
aa) Insolvenzrecht versus Arbeitsrecht.....	202
bb) Gesetzliche Rechtsfolge versus freiwillige Verpflichtung	203
cc) Vollstreckbarkeit der Auskunftspflicht als entscheidendes Zwangsmerkmal	204
b) Zum Beweisverwertungsverbot wegen staatlicher Nutzung von privaten Ermittlungsergebnissen.....	206
5. Offenbarungsverbot	211
6. Rechtsgrundlage des Beweisverwertungsverbots	212
7. Die Reichweite des Beweisverwertungsverbots	215
a) Fehlende Belehrung im Interview	215
b) Die Auskunft und deren Informationsträger	215
c) Geschäftsunterlagen und strafrechtlich relevante Dokumente	218
d) Die Berücksichtigung hypothetischer Kausalverläufe.....	221
e) Der Schutz des Nemo-tenetur-Prinzips bei drohender intradisziplinärer Verwendung	222
Kapitel 4: Ergebnisse im Überblick	225
Literaturverzeichnis	229
Internetangaben (Abrufdatum 29.1.2014).....	253